

Geist, Seele und Leib

Alles was Gott erschaffen hat, wird auch von ihm geliebt, denn es wurde durch die Liebe erschaffen, weil Gott selbst die ewige Liebe in sich ist. „Denn auch er (Himmlische Vater) lässt seine Sonne aufgehen über “Böse“ und “Gute“...“ (Matt. 5, 45); „Eure Liebe soll daher alle umfassen, wie ja auch die Liebe eures himmlischen Vaters sich auf alle erstreckt.“ (Matt. 5, 48) Nur durch die Liebe trägt auch alles Erschaffene Leben in sich (selbst Holz lebt, wie man weiß, sowie Tiere und Pflanzen und sogar unser Planet (im Inneren brodelt es!!), denn wo keine Liebe, da kein Leben und somit der Tod. Dabei ist zu beachten: Gott ist Geist, und alles was er erschuf ist somit Geist und somit ist auch alles geistig zu betrachten.

Nun muss man unterscheiden und den Menschen einteilen in drei Teile – Geist, Seele und Leib.

Der menschliche Leib lebt nur solange wie Geist und Seele in ihm wohnen. Denn der Geist im Menschen ist der Gottesfunke, der aus Gott entstand und somit ein Teil aus Gott selbst ist und damit natürlich ewig lebt. „Wisset ihr nicht, dass ihr ein geistiger Tempel Gottes seid...“ (1. Kor. 3, 16)

Die Seele allerdings liegt um den Geist, schützt sozusagen den Gottesfunken. Sie ist der geistige Abfalleimer des Menschen und fängt alle Sünden und Fehlverhaltensweisen des Menschen auf, der sich, je weiter er sich von Gott entfernt (Sündenfall/je nach Tiefe des geistigen Falles) durch die Verstöße gegen das ewige Gebot der Liebe, sich mehr und mehr an der Seele verdunkelt. Je weniger ein Mensch also Liebe in sich trägt, desto weniger Licht ist seine Seele, lebt also in der geistigen Finsternis und ist folgerichtig in sich tot. „...hinabgestiegen in das Reich des Todes...“ (Apostolisches Glaubensbekenntnis); „Alles ist durch das Wort entstanden, und ohne es trat nichts Geschaffenes ins Dasein. In ihm ist Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht leuchtet im Reich der Finsternis, aber die Finsternis wollte nichts davon wissen.“ (Joh. 1, 3-5) Dieses zeigt sich auch äußerlich; am Menschenkleid. Je mehr Liebe der Mensch in sich trägt, desto leuchtender ist seine Seele und umso größer die Ausstrahlung. Auch an den Augen kann man es erkennen, sie strahlen ebenfalls. (Die Augen sind das Fenster der Seele, sagt man.) Je dunkler die Seele desto weniger Ausstrahlung hat ein Mensch bzw. einen dementsprechenden Gesichtsausdruck und ausdruckslose Augen.

Das Ziel eines jeden Menschen aber ist geistiges *Leben* zu erlangen, welches er durch die geistige Wiedergeburt (Vereinigung von Geist und Seele) auch für die Ewigkeit *erringen* kann. „Der Vergänglichkeit ist die materielle Schöpfung unterworfen worden, nicht aus eigener freier Entschließung, sondern infolge des Willens dessen, der ihre Unterwerfung veranlasst hat, und zwar in der Hoffnung veranlasst hat, dass sich diese Schöpfung frei machen werde von der Knechtschaft des Verderbens und so zur Freiheit gelange, die in der Herrlichkeit der Kinder Gottes besteht.“ (Röm. 8, 20-21); „Seid daher eifrig bemüht, meine Brüder, durch gute Werke das Ziel eurer Berufung und Erwählung sicher zu erreichen. Tut ihr das, dann ist ein Verfehlen des rechten Weges für immer ausgeschlossen. Vielmehr wird euch in diesem Falle der Weg zu dem himmlischen Reiche unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus weit offen stehen.“ (2. Petrus 1, 10-11) „Glücklich zu preisen sind, die ihre (Seelen-)Kleider waschen, um ein Anrecht an dem Baume des Lebens zu erlangen und um durch die Tore in die Stadt (Das Neue Jerusalem/das Reich Gottes) eintreten zu können.“ (Off. 22, 14) Denn – das menschliche Bewusstsein hat seinen Sitz *in der Seele*, doch das Leben hat seinen Sitz *im Geiste* aus Gott. Darum gilt es für den Menschen sein Auge vom Antlitz der Welt abzuwenden um seiner Bestimmung zu folgen – nämlich ewiges Leben zu erlangen. „Wer an das diesseitige Leben sein Herz hängt, der wird das jenseitige Leben verlieren. Wem aber das Leben und Treiben in dieser Welt zuwider ist, der wird sich das jenseitige Leben als das wahre Leben für die Zukunft sichern.“ (Joh. 12, 25); „Ihr betet, aber ihr empfanget nicht, um was ihr bittet, weil ihr in der schlechten Absicht betet, nur noch mehr euren Leidenschaften fröhnen zu können. O ihr Opfer der Lust! Wisset ihr nicht,

dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott bedeutet? Wer demnach mit der Welt Freund sein will, macht sich zum Feinde Gottes.“ (Jak. 4, 3-4); „Liebet nicht die Welt, noch das, was in der Welt ist. Wer die Welt liebt, der besitzt die Liebe des Vaters nicht; denn alles, was die Welt ihr eigen nennt – nämlich die körperliche Lust nach sinnlichem Genuss, das Verlangen der Augen nach Besitz und das Großtun mit irdischen Gütern – stammt nicht vom Vater, sondern von der Welt. Es vergeht die Welt mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der wird für alle Zeiten fortbestehen.“ (1. Joh. 2, 15-17); „Ihr könnet nicht zugleich den Kelch des Herrn und den Kelch der bösen Geister (die Welt) trinken; ihr könnet nicht zugleich am Tisch des Herrn und am Tisch der bösen Geister Gäste sein.“ (1. Kor. 10, 21)